

Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.



Caritas RheinBerg
Der Mensch zählt

Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.
Laurentiusstraße 4-12 ~ 51465 Bergisch Gladbach

Stadt Bergisch Gladbach
Fachbereich Jugend und Soziales
Frau Martina Siebenmorgen
An der Gohrsmühle 18

51439 Bergisch Gladbach

**Fachbereich
Lebens- und Integrationshilfe**

Thomas Pütz
Fachbereichsleiter

Telefon: 02202 1008 -511
Telefax 02202 1008 -510

E-Mail: L.puetz@caritas-rheinberg.de

Fachdienst: Schule-Beruf und Arbeit
Ansprechpartner: Werner Schmitt /
Claudia Figiel
Telefon: 00026 9003813
Hausanschrift: Hauptstr. 83, 51491 Overath
Datum 18.12.2012

Sehr geehrte Frau Siebenmorgen,

hiermit reiche ich Ihnen unseren Fortschreibungsantrag zum Angebot „EX-Azubi Stammtisch RheinBerg“ ein und beantrage für die Fortführung in 2013 Mittel in Höhe von 29.000,00 €.

In der Anlage finden Sie (diesmal) den Bericht 2012 und die Planung 2013, sowie den Kostenplan

Wir würden uns über einen positiven Bescheid sehr freuen, um auch in 2013 mit diesem Angebot einen Beitrag zur Integration von Zugewanderten in der Stadt Bergisch Gladbach leisten zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Pütz

Kostenplanung

Zeitraum 1.1.2013 – 31.12.2013

KOSTEN

Personalkosten:

Päd. Fachkraft: 23.600,00 €
(19,5 Wstd. AVR SuE 11 Stufe 2)

Personalkosten Gesamt: 23.600,00 €

Projekt- und Sachkosten:

Raumkosten 2.000,00 €

Schulungs- und Fortbildungsangebote
(Rhetorik, Kommunikation, Präsentationstechniken) 800,00 €

Projekte (z.B. Infofilm, Internetpräsenz) 1.500,00 €

Aufwandsentschädigungen Ex Azubis
(Fahrtkosten, Bewirtung) 800,00 €

Büromaterial, Telefon etc. 300,00 €

Sachkosten Gesamt: 5.400,00 €

GESAMTKOSTEN: 29.000,00 €

FINANZIERUNG

Stadt Bergisch Gladbach / Umsetzung Integrationskonzept



GLIEDERUNG

1. Anlass und Ausgangssituation

2. Grundsätzliches zum Projekt Ex-Azubi-Stammtisch RheinBerg

3. Ziele

4. Zielgruppe

5. Umsetzung

6. Träger



1. Anlass und Ausgangssituation

Laut Statistischem Bundesamt, haben Bund, Länder und Kommunen im Jahr 2012 so viel Geld wie noch nie für Bildung ausgegeben. Doch bleiben auch weiterhin viele Hürden in der deutschen Bildungslandschaft zu nehmen. So unterstrich, die Anfang Dezember 2012 vorgestellte IGLU Studie, altbekannte Probleme: Kinder aus Zuwandererfamilien sind die Verlierer des Schulsystem und haben auch schlechte Einmündungschancen in die berufliche Ausbildung. Und obwohl der wissenschaftliche Leiter der IGLU-Studie Prof. Dr. Bos den Integrationswillen der Migranten anerkennt, resümiert er, "Wir kriegen es schlechter hin als der Durchschnitt der OECD." Daraus schlussfolgernd, fordert er eine bessere Förderung "...von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund."¹

Mit einer Schulbiographie, die eher von stetigem Misserfolg und unzureichender Förderung zeugt, scheitert der Übergang zum Berufsleben oft schon an der Motivation. Auf der anderen Seite verlangt der demographische Wandel und der Fachkräftemangel gut qualifizierte Schulabgänger.

Diesem Ansatz trägt insbesondere der (Ex-) AzubiTreff RheinBerg Rechnung. Dabei werden Auszubildende bzw. bereits Ausgelernte mit Zuwanderungsgeschichte geworben, um Jugendliche an Haupt-, Förder-, Real- und Gesamtschulen an der Schwelle zum Berufsleben zum Praktikum und Ausbildung zu motivieren. Gerade der gelungene Sprung ins Berufsleben entscheidet oft über Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und sozialer Absicherung. Hier zeigt die nun mittlerweile mehrjährige Erfahrung aus dem (Ex-)AzubiTreff, dass die Auszubildenden einen "direkten Draht" zu den Jugendlichen haben, ihre familiären und schulischen Situationen besser nachvollziehen können und nicht zuletzt auch auf Grund ihres Migrationshintergrundes als authentisch angesehen werden. Hierdurch gelingen den (Ex-)Azubis die Jugendlichen zu motivieren und ihnen die Chancen und Perspektiven eines Praktikums und einer Ausbildung glaubhaft zu vermitteln. Während die Lehrer unser Angebot als unterstützend empfanden, profitiert das Projekt zugleich durch den Wegfall der Generationsschranke und Hierarchie durch die jungen Auszubildenden.

Durch die Vorträge und Diskussionen über die Vorteile von Praktika und Ausbildungen, zeigt sich, dass auch die Auszubildenden selbst, sich motivieren und stetig neu überzeugen, was dem Ausbildungsabbruch entgegensteuert.

¹ Vgl.: http://www.ifs-dortmund.de/assets/files/presse/IGLU_TIMSS_2011_Pressekonferenz.pdf [Stand: 2011; Abrufdatum 14.12.2012]

2. Grundsätzliches zur bisherigen Arbeit im Bausteinschule-Wirtschaft mit Blick auf die Tätigkeit des (Ex-)AzubiTreff

Das Projekt „(Ex-)AzubiTreff“, im Baustein Schule-Wirtschaft, wurde für das Jahr 2012, im Rahmen der Berufsorientierung der Sekundarstufe I, von der Stadt Bergisch Gladbach finanziell mit 20 Stunden wöchentlich unterstützt.

Der (Ex-)AzubiTreff ist eine wichtige Komponente aus dem Vorgängerprojekt Ausbildung in Migrantenbetrieben (AiM), die bereits im August 2009 begann.

Aufgaben im Förderbaustein Kooperation Schule-Wirtschaft / BerufeMarketing:

- Informationsveranstaltungen für SchülerInnen und deren Eltern mit Zuwanderungsgeschichte, unter Einbindung der Wirtschaft durch praxisnahe Projekte.
- Vorstellen und Werben für neue und neugeordnete Ausbildungsberufe in den Abgangsklassen der Sekundarstufe I in Förder-, Haupt-, Real-, Gesamtschulen und dem Berufskolleg.
- Betriebserkundungen bei Unternehmen die Ausbilden und die neue Ausbildungsberufe anbieten.

Weitere Praxisprojekte Schule/Wirtschaft

Im Jahr 2012 sind folgende Projekte umgesetzt worden:

- **Elterncafé – IGP Paffrath;**
wöchentliches Angebot (Januar bis Juli 2012) abzüglich den Schulferien
Austausch und Informationsveranstaltung 16 Teilnehmer - 2 regelmäßige Teilnehmer
 - **Elterncafé – GHS Ahornweg**
wöchentliches Angebot (August 2012 bis zum jetzigem Zeitpunkt) abzüglich den Schulferien
Austausch und Informationsveranstaltung 5 Teilnehmer
 - **Berufserkundungstage** mit Praxiserprobung – *GHS Kleefeld*
2 Azubis bei 35 Teilnehmer
 - **Berufserkundungstage** mit Praxiserprobung und Vor- und Nachbereitung – *IGP Paffrat* - 3 Azubis bei 60 Teilnehmer (an drei Tagen)
 - **Berufserkundungstage** mit Praxiserprobung und Vor- und Nachbereitung – *Willhelm-Wagner-Förderschule* - 3 Azubis bei 40 Teilnehmer (an vier Tagen)
 - **Berufsorientierung** und Duale Ausbildung:
Motivationsgespräch mit der Klasse 10a – *GHS Ahornweg*
2 Azubis bei 20 Teilnehmer
- Teilnahme an:**
- Bergischer Integrationskonferenz der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Bergisches Land e.V. „Integration durch Bildung“ – *Solingen* - 1 Azubi bei 150 - 200 Teilnehmer
 - **Ausbildungsbörse:**
Auszubildende stellen ihre Berufe vor und gehen in Gespräche mit SchülerInnen und Eltern – *Rösrath* - 4 Azubis bei 70 Teilnehmer (drei Berufsfelder vertreten/Film/Stand)
 - **Bildungsmesse** Bergisch Gladbach:
Informationsveranstaltung zur Berufsorientierung - 4 Azubis - 15+ Teilnehmer (vier Berufsfelder vertreten/Film/Stand)

- **Ausbildungsbörse – Overath** - 4 Azubis bei 50 Teilnehmer
(vier Berufsfelder vertreten/Film/Stand)
- **Tag der Offenen Tür – GHS Kleefeld** - 3 Azubis bei 90 Teilnehmer
(drei Berufsfelder vertreten/Film/Stand)
- **Elternabend:**
Kooperation mit der Arbeitsagentur zum Thema Duale Ausbildung – *GHS Ahornweg*
2 Azubis bei 70 Teilnehmer
- **Ausbildungsbörse - Realschule Herkenrath** - 6 Azubis bei 100 Teilnehmer
(vier Berufsfelder vertreten/Film/Stand)
- **Expertentage** Berufskolleg Bergisch Gladbach:
Workshop Bewerbungen - 2 Azubis bei 160 Teilnehmer
- **„Komm auf Tour“** Bildungsnetzwerk des RBK - 4 Azubis bei 840 Teilnehmer –
Teilnahme bei der Reisebegleitung und der (Ex-)Azubis als
Interviewpartner bei der Auswertung
- **Elternabend:**
Kooperation Arbeitsagentur Bergisch Gladbach – Berufswahl und Workshop –
Johannes-Gutenberg Realschule - 2 Azubis bei 50 Teilnehmer

3. Ziele

Die Angebote im Projekt Schule-Wirtschaft mit dem „(Ex-)AzubiTreff“ soll in allen Förder-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie im Berufskolleg der Stadt Bergisch Gladbach als kontinuierliches Angebot, als außerschulische Ergänzung zur Berufsorientierung, integriert und weitergeführt werden. Im Bereich der Sekundarstufe I möchten wir eine schulbegleitende Institution sein, die bis zur Aufnahme einer Berufsausbildung Ansprechpartner für SchülerInnen, Eltern und Lehrer ist. Hierbei werden individuelle Bedürfnisse und Interessen berücksichtigt, d.h. es werden zielgruppenbezogene Angebote für den jeweiligen Schultyp bzw. Personen ausgearbeitet und umgesetzt.

- **Weiterführung und Ausbau der Zusammenarbeit mit Koordinatoren**, die für den RBK zuständig sind. Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern wie der Arbeitsagentur, das Q1 Jugend-Kulturzentrum Bergisch Gladbach, die Sparkasse Bergisch Gladbach, dem Jugendmigrationsdienst Rhein-Berg, Betriebe die im RBK zuständig sind u.a.
- Durchführung von **Informationsveranstaltungen/Elternarbeit** mit dem Focus auf: Motivationsförderung zum Erreichen eines Schulabschlusses und Vorstellen des Dualen Ausbildungssystems sowie von wenig bekannten Berufsbildern und Hinweise auf Kooperationspartner, die beim Übergang in den Beruf beratend tätig sind.

Diese Angebote zielen auch darauf ab, die Eltern der SchülerInnen für die Bedeutung beruflicher Bildung zu sensibilisieren. Beteiligung an der Umsetzung ist der

(Ex-)AzubiTreff und regional ansässige Unternehmer.

- Durchführung von **Betriebsbesichtigungen mit Praxiserprobungen** mit Vor- und Nachbereitung

- Der **(Ex-)AzubiTreff** ist an der Umsetzung einer Ausbildungsbörse mit besonderem Focus auf die Zielgruppe der Migranten beteiligt.

4. Zielgruppen

Das Angebot „(Ex-) AzubiTreff“ wendet sich im Schwerpunkt an 2 Zielgruppen:

Eine Zielgruppe der Projektarbeit sind die Auszubildenden des (Ex-)AzubiTreffs. Diese sollen, für die zukünftige Arbeit im Projekt (Ex-)AzubiTreff, gewonnen werden. Zudem richtet sich unser Angebot an SchülerInnen der Förder-, Haupt-, Gesamt- und Realschulen sowie des Berufskollegs. Ab der achten Klasse sollen diese und deren Eltern durch die vielfältigen Projekte des „(Ex)AzubiTreff“ im Prozess der Berufsorientierung unterstützt werden. Zudem erreichen wir durch unsere Arbeit insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund, deren Förderung gezielt durch dieses niederschwellige Programm geleistet werden kann.

5. Umsetzung

Die Treffen der (Ex-)Azubis erfolgen regelmäßig einmal im Monat (abzüglich den Sommerferien). Insgesamt gibt es 20 aktive „(Ex-)Azubis“, die mit viel Engagement trotz beruflicher Verpflichtungen versuchen, stetig teilzunehmen. Zuletzt konnten zwei neue Azubis mit Migrationshintergrund für den „(Ex-)AzubiTreff“ gewonnen werden.

Im Durchschnitt nehmen 12 Personen an den Treffen teil, bei denen gehaltene Veranstaltungen ausgewertet und Neue geplant werden. In persönlicher und vertrauter Atmosphäre bringen sich die Teilnehmer selbst durch ihre Ideen und Vorschläge ein, planen aktiv die nächsten Schritte. Dadurch erleben sie sich als federführend und wegweisend, was zur Erhaltung ihres Engagements beiträgt. Zudem machen sie die Erfahrung, dass ihre Lebensgeschichten „gefragt sind“ und ihre Ratschläge als authentisch von „Gleichaltrigen“ angenommen werden. Mit ihrer Arbeit tragen die (Ex-) Azubis dazu bei, die „(Ex-)AzubiTreffs“ in der Region zu festigen und auszubauen.

Die Teilnehmer

Die meisten Teilnehmer des „(Ex-) Azubi Treffs“ haben einen Migrationshintergrund und besuchten die Haupt- oder die Realschulen. Sie befinden sich in der dualen Ausbildung oder haben diese bereits abgeschlossen. Bei fast allen zeigten sich Schwierigkeiten beim Übergang von Schule und Beruf. Durch Umwege, die sie in Kauf nehmen mussten, sind sie aber gerade für den (Ex-) AzubiTreff wichtige und interessante Partner. Die bisherigen Rückmeldungen haben stets gezeigt, dass genau diese „Knicke“ im Lebenslauf die SchülerInnen aufhorchen lassen. Sie erfahren dadurch auf der einen Seite jemanden, der ihre Lage versteht, ohne zu maßregeln. Auf der anderen Seite wird ihnen durch junge Erwachsene mit ähnlichem Hintergrund gezeigt, dass man mit Eigeninitiative seine Ziele erreichen kann. Auch die Eltern profitieren von den persönlichen Kontakten und Erfahrungen der (Ex-)Azubis. Dadurch wird ihnen ein Zugang zum sonst für sie oft

schwerverständlichen Ausbildungssystem eröffnet. Die (Ex-) Azubis vermitteln ihnen den Stellenwert der Dualen Ausbildung und befähigen sie so, ihre Kinder in der Berufsorientierung und Ausbildung zu unterstützen.

Die Teilnehmer des (Ex-)AzubiTreffs entwickeln Soft Skills in ihrer Ehrenamtlichen Arbeit. Sie haben in diesem Projekt Kontakt zu unterschiedlichen, auch schwierigeren Menschen und lernen dadurch sich selbst zu repräsentieren und entwickeln u.a. Führungskompetenzen.

Für die ehrenamtlichen Tätigkeiten wird den (Ex-)Azubis eine kleine Aufwandsentschädigung über die Fahrtkosten gewährt.

5.1 Informationsveranstaltungen

Arbeitsumfang

- Kontakt zu Schulleitern und Stubos herstellen
Klärung zum Thema Bedarf, Wünschen und Problemen
- Inhaltliche Vorbereitung und Informationsmaterial vorbereiten (Anfrage an die (Ex-)Azubis, Erstellen der Präsentation, der Informationsblätter und erarbeiten der zu vermittelnden Inhalte)
- Kontakt zu Kooperationspartner, (Ex-)Azubis und Unternehmen
- Entwicklung der Elternbriefe
- Einladen (telefonisch, per Mail und Postweg)
- Durchführung
- Nachbereitung/Auswertung mit allen Beteiligten und (Ex-)Azubis

Pro Elternabend ca. 12 Std.

Pro Veranstaltung (z.B. Ausbildungsbörse/Praxiserprobung) ca. 12-14 Std.

Pro Elterncafé ca. 6 Std.

Pro Gespräche in Klassen / Kleingruppen ca. 6 Std.

Elternabende in den Schulen

Bei den Elternabenden können die (Ex-) Azubis in einem offenen Gespräch zu ihrem Übergang Schule-Beruf befragt werden. Da die Anwesenden meist aus demselben sozialen Milieu stammen und um die Schwierigkeiten im Umgang mit Eltern-Kind-Beziehung – Ausbildung wissen, sind die Hürden ins Gespräch zu kommen gering.

Was hätten sich die (Ex-) Azubis von ihren Eltern an Unterstützung gewünscht? Was hat ihnen geholfen, sie zu motivieren? Wie kann man als Elternteil ohne große Möglichkeiten, dem eigenen Kind trotzdem helfen? Alle das sind Fragen, die auf Augenhöhe authentisch beantwortet werden.

An den Elternabenden wurden Kenntnisse über das deutsche Schulsystem und das Duale Ausbildungssystem vermittelt. Die Erfahrung aus dem Vorgängerprojekt AiM zeigte bereits, dass der Zulauf von Eltern und SchülerInnen sehr gering war. Aus diesem Grund ist dazu übergegangen, das Projekt in den geplanten Elternabend der Schulen zu integrieren. Wichtig hierbei ist die Kooperation mit der Arbeitsagentur Bergisch Gladbach, die zur effizienteren Nutzung der bereits bestehenden Ressourcen, dient.

Gespräche in den Klassen, Kleingruppen

In Klassen oder Kleingruppen kommen die SchülerInnen und (Ex-)Azubis ohne die Anwesenheit von Lehrern und Eltern ins Gespräch. So wird die Möglichkeit geboten, Fragen zu stellen, die man in Anwesenheit von Autoritäten nicht stellen würde und die trotzdem wichtig zu beantworten sind. Durch ihre eigenen Lebensgeschichten können (Ex-)Azubis die SchülerInnen motivieren und sind zugleich Vorbildcharakter.

Einsätze bei Ausbildungsbörsen, Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltungen anderer Träger (z.B. „Integration durch Bildung“)

Die (Ex)Azubis nehmen an **Informationsveranstaltungen** wie der Bergische Integrationskonferenz der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Bergisches Land e.V. „Integration durch Bildung“ teil.

Bei **Ausbildungsbörsen** stellen vier bis sechs (Ex-)Azubis ihren Beruf dar. Sie kommen in Arbeitskleidung, präsentieren sich über Plakate und Filme oder führen praktische Arbeiten vor. Im Gespräch mit den Jugendlichen werden über die Vor- und Nachteile des jeweiligen Berufs für die persönliche Lebensführung gesprochen. So stellen sich Fragen nach der Vereinbarkeit von beruflicher Pflicht wie Schichtdienst bei beispielsweise Krankenschwester oder Koch und dem persönlichem Interesse eines ausschweifenden Nachlebens. Auch hier zeigt sich wieder die Besonderheit dieses niederschweligen Angebotes: auf Augenhöhe und mit denselben Startschwierigkeiten einer schulischen-beruflichen Laufbahn kommen die Teilnehmer leichter ins Gespräch.

Zudem repräsentieren die (Ex-)Azubis nicht nur ihren Beruf. Durch die hohe Rate an Teilnehmer des „(Ex-)AzubiTreffs“ mit Migrationshintergrund, zeigen diese zugleich Möglichkeiten mit spezifischen Hindernissen im Vergleich zur Mehrheitsgesellschaft umzugehen.

Berufsorientierungstage durch Praxiserprobungstage und Betriebserkundungen

Bei Betriebsbesichtigungen zeigen und erklären Azubis ihren Arbeitsbereich, führen die SchülerInnen durch den eigenen Ausbildungsbetrieb und leiten praktische Übungen an. Durch die Azubis angeleitet, finden in den Klassen oder ggf. in Kleingruppen mit den SchülerInnen Vor- und Nachbereitungen statt. Hier versuchen die Azubis die SchülerInnen an Hand des eigenen Werdeganges zu einem Praktikum zu motivieren und den Stellenwert einer Ausbildung zu verdeutlichen.

Zudem wird versucht stetig neue Betriebe zur Bereitstellung von Praktika-Plätzen zu bewegen. Das durch ein Praktikum erworbene Wissen um die spätere Arbeit und die damit verbundenen Herausforderungen, hilft den Betrieben zukünftig die Abbruchquote von Auszubildenden zu senken. Hierfür werden Termine mit den jeweiligen Ansprechpartnern zuvor telefonisch oder vor Ort vereinbart.

Teilnahme an den Bergischen Integrationskonferenz der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Bergisches Land e.V. „Integration durch Bildung“ in Solingen. Durchführung eines Interviews einer (Ex-)Auszubildenden zu Ihrem beruflichem Werdegang.

Elterncafé in der IGP Paffrath und dem GHS Ahornweg 2012



Das Elterncafé richtet sich an Mütter und Väter der SchülerInnen IGP Paffrat bzw. der GHS Ahornweg. Mit dem Elterncafé soll ein niederschwelliges Informations- und Unterstützungsangebot, bevorzugt für Eltern mit Migrationshintergrund, geschaffen werden. Sie werden über das Bildungs- und Teilhabepaket informiert. Zudem sollen zu gewünschten Themen wie Gewalt, Internetnutzung etc. monatlich Referenten eingeladen werden.

Gewünscht ist eine Nachhaltigkeit durch das selbständige fortführen von teilnehmenden Mütter und/oder Väter.

Das Elterncafé findet fortlaufend wöchentlich in den Räumen der Schulen statt.

- IGP Paffrath fortlaufend einmal wöchentlich (Januar – Juni 2012)
- GHS Ahornweg fortlaufen einmal wöchentlich (Juni - aktuell)
Ziel: Informieren, Unterstützen und Betreuen.

„**Komm auf Tour**“ Bildungsnetzwerk des RBK.

Die SchülerInnen werden von (Ex-)Azubis begleitet. An verschiedenen Stationen der Veranstaltung, können sie ihre Stärken und Schwächen herausfinden und sich berufsorientiert beraten lassen. Die (Ex-)Azubis stehen für den gesamten Zeitraum zur Verfügung und werden bei der Auswertung interviewt.

Zusätzlich geplante Projekte für das Jahr 2013

- **Elternabende** an allen Förder-, Haupt, Real und Gesamtschulen in Bergisch Gladbach.
- Teilnahme an **Zukunftskonferenzen**
- **Kompaktangebot Berufsorientierung**
Geplant ist hier ein Angebot für Migranten, abgestimmt mit den Aktivitäten der Schule / Institution im Bereich Berufsorientierung.
Weitere Angebote sind:
 - Bewerbungstrainings (Erstellen von Bewerbungsmappen, Eignungstest, Vorstellungsgespräche mit Videoaufzeichnung, Telefontraining) in Kooperation mit der Kreissparkasse Köln
 - Betriebsbesichtigungen mit Interviews von Azubis und Firmenchefs
- **Öffentlichkeitspräsenz im Internet**
Erstellung einer Facebook - Seite
Ziel ist die Arbeit des (Ex-)AzubiTreffs vorzustellen und so auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen. Dadurch sollen neue Interessenten in Betrieben, Schulen und bei Auszubildenden gewonnen werden, um die Nachhaltigkeit der Arbeit in der Region zu sichern.
- **Filmprojekt**
Ein Filmprojekt, in Kooperation mit dem Q1 Jugend-Kulturzentrum ist in Planung. Die Azubis setzen hier rund ums Thema Ausbildung ihre eigenen Schwerpunkte und zeigen, was wichtig ist.



- **Gender**

Das Thema Gender wird in die Berufsorientierung mit einbezogen, um die spezifischen Berufsbilder „aufzuweichen“. Ziel ist es die Betriebe für die eingeschränkte Berufswahl von Jungen und Mädchen zu sensibilisieren. Auch die SchülerInnen, Eltern und Lehrer müssen in diesem Prozess mitgenommen werden.

Alle Angebote, die im Jahr 2012 erfolgreich umgesetzt werden konnten, sind von einer Mitarbeiterin erarbeitet und realisiert worden, die aber auch Veranstaltungen für das gesamte Kreisgebiet angeboten hat. Da die Projektförderung zum Jahresende ausläuft und es noch nicht geklärt ist, mit welchem personellen Umfang diese Arbeit weitergeführt werden kann, sind oben genannte Veranstaltungszahlen geschätzte Angaben. Schwankungen können sich ergeben auch durch unterschiedliche Bedarfe bzw. Anfragen. Die oben genannten Stundenzahlen ergeben in der Summe einen Arbeitsumfang von ca. 767 Stunden (bei ca. 886 Stunden für eine halbe Stelle pro Jahr). Zusammen mit allgemeinen Bürotätigkeiten, Treffen mit Kooperationspartnern und Elterncafé wird ersichtlich, dass diese Anzahl an Veranstaltungen optimistisch angesetzt ist und realistisch nicht alles umgesetzt werden kann.



Caritas RheinBerg
Der Mensch zählt

6. Träger



Caritas RheinBerg
Der Mensch zählt

Caritasverband
für den Rhein. Bergischen Kreis e.V.
Laurentiusstr. 4-12
51465 Bergisch Gladbach

Zuständige Fachstelle:

Fachdienst Schule-Beruf und Arbeit
Hauptstr. 83
51491 Overath

Ansprechpartner: Werner Schmitten / Claudia Figiel

Tel.: 02206 9003813

E-Mail: w.schmitten@caritas-rheinberg.de